

Castern zu sehen und zu bewundern. Gestern wurde dasselbe von 2600 Personen besucht, und jeder Besucher bezahlte einen Dollar, um die Merkwürdigkeiten des Riesen zu sehen, der, wie es heißt, eine geraume Zeit in New York bleiben wird, um die Dollars der Yorker in Empfang zu nehmen. — Lola Montez ist in New-York gestorben.

Der Hauptverein für die allgemeine deutsche National-Lotterie zum Besten der Stiller- und Liedergestiftung in Dresden wird daselbst am 17. Juli d. J. eine Ausstellung der eingegangenen Gewinn-Gegenstände veranstalten. Der Großherzog von Weimar, welcher dem Verein den ersten Hauptgewinn (eine Villa) zum Geschenk machte, hat das Protectorat über die National-Lotterie übernommen.

Ein königlicher Scherz. Unter den Herren, die dem König Max in Regensburg vorgestellt wurden, befand sich auch der l. Landrichter Napoleon Kaiser. Der Monarch, überrascht über diesen Namen, ermunterte denselben auf das Freundlichste, Europa den Frieden zu erhalten, damit die Segnungen desselben gedeihen können.

(Der gewonnene Prozess.) Advokat: Gut, daß ich Sie treffe! Mann Gottes, Glücklicher der Sterblichen, unarmen Sie mich! Klient: Weshalb, Herr Doktor? Advokat: Danken Sie es meinem Scharfsinn, daß Sie Ihren Prozess auch noch in letzter Instanz gewonnen haben. Klient: Endlich nach acht langen Jahren! Advokat: Freundschen, besser spät als gar nicht! Klient: Und wie viel bekomme ich denn nun? Advokat: Das Gericht hat Ihnen 2000 Thaler zuerkannt. Sie haben an mich 2300 Thaler zu bezahlen, mithin erhalte ich noch 300 Thlr. Klient: Lieber Himmel! Da verliere ich ja noch obendrein mein Geld! Advokat: Das Geld, Mann Gottes, ist freilich verloren, aber der Prozess ist gewonnen.

Mittel gegen die Wanzen. Da mit der wiedergekehrten Wärme auch diese lästigen Schlafgenossen aus ihren winterlichen Verstecken wieder hervorkriechen, so verfehle ich nicht, ein Mittel gegen sie zu veröffentlichen, dessen Wirksamkeit mir vor einigen Tagen ein junger Arzt als zuverlässig versicherte. Es besteht einfach darin, daß man frische Zweige des Lärchenbaums in die Bettstelle legt und das Mittel hat sich bis jetzt als probat bewährt.

Bachnang.
Einen noch in gutem Zustand befindlichen
Kuhwagen hat zu verkaufen
Wagner Traub.

Bachnang.
Guten Wein, den Schoppen zu 4 fr.,
verkauft
Bäcker Trefz.

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Bachnang, Naturalienpreise vom 24. Juli 1860.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel | | Niederst. | |
|-------------------|---------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Centner Kernen | — | — | 7 | 30 | — | — |
| " Dinkel | 4 | 50 | 4 | 44 | 4 | 30 |
| " Roggen | 5 | 45 | 5 | 37 | 5 | 34 |
| " Weizen | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischtes | — | — | — | — | — | — |
| " Gerste | — | — | — | — | — | — |
| " Einhorn | — | — | — | — | — | — |
| " Haber | 3 | 54 | 3 | 43 | 3 | 36 |
| Centner Weischorn | — | — | — | — | — | — |
| " Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| " Linsen | — | — | — | — | — | — |
| " Kartoffeln | — | — | — | — | — | — |

Verkauft wurde für 623 fl. 1 fr.

Bachnang, Naturalienpreise vom 21. Juli 1860.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel | | Niederst. | |
|------------------|---------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Centner Kernen | 7 | — | 6 | 47 | 5 | 48 |
| " Dinkel | — | — | — | — | — | — |
| " Roggen | 5 | 30 | 5 | 3 | 4 | 45 |
| " Gemischt | 6 | 25 | 5 | 27 | 4 | 57 |
| " Gerste | — | — | 4 | 48 | — | — |
| " Haber | 4 | 15 | 3 | 49 | 3 | 18 |
| " Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| " Linsen | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken | — | — | — | — | — | — |
| " Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — |

Winnenden, Naturalienpreise vom 19. Juli 1860.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel | | Niederst. | |
|------------------|---------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Centner Kernen | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel | 4 | 45 | 4 | 39 | 4 | 30 |
| " Haber | 3 | 57 | 3 | 50 | 3 | 47 |
| " Weizen | 2 | 12 | 2 | — | 1 | 48 |
| " Gerste, alt | 1 | 40 | 1 | 36 | 1 | 30 |
| " neu | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 4 |
| Centner Roggen | 1 | 40 | 1 | 30 | 1 | 24 |
| " Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischt | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken | 2 | — | 1 | 52 | — | — |
| " Ackerbohnen | 2 | 42 | 2 | 6 | 2 | — |
| " Weischorn | 1 | 52 | 1 | 44 | 1 | 36 |

Seilbronn, Naturalienpreise vom 25. Juli 1860.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel | | Niederst. | |
|------------------|---------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Centner Kernen | 6 | 48 | — | — | 6 | 33 |
| " Dinkel | 4 | 50 | 4 | 35 | 4 | 15 |
| " Weizen | 6 | 45 | — | — | 6 | 20 |
| " Korn | — | — | 4 | 36 | — | — |
| " Gerste | 4 | 22 | — | — | 4 | 18 |
| " Gemischt | — | — | — | — | — | — |
| " Haber | 3 | 48 | — | — | 3 | 26 |

Der Murrthal-Bote,

gleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 61. Dienstag den 31. Juli 1860.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Den Schultheißenämtern
werden nächsten Mittwoch die Uebersichten über die Anblümmung der Felder zukommen, welche auf den Jahrgang 1860 auszufüllen und längstens bis 1. September 1860 ergänzt wieder hieher vorzulegen sind.
Den 29. Juli 1860.
Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. An die Gemeindebehörden.
Da in mehreren Gemeinden die Ansicht herrscht, daß bei todgeborenen Kindern die Beerdigung ohne vorangegangene Beerdigung durch den Leichenschauer zulässig sey, so werden die Schultheißenämter auf Art. 33 des Polizeistrafgesetzes, wornach ohne vorangegangene Leichenschau keine Beerdigung zulässig ist, zur Nachachtung und zur Belehrung ihrer Gemeinde-Angehörigen, besonders auch der Hebammen, hiangewiesen.
Den 29. Juli 1860.
Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.
Fahrniß-Verkauf.
In Verlassenschaftsachen der + R. Christoph Wieland, Zieglers Wittve dahier, wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft am
Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. August 1860,
je von Vormittags 8 Uhr an:
Am 1. Tage:
Gold und Silber, Bücher, Waffen, Frauenkleider mit Leibweiszzeug, viele Betten und Leinwand, Tuch u. s. f., Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz u. s. f.
Am 2. Tage:
fortgesetzt mit Küchengeschirr,



Schreinwerk, Fässer, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1857er Wein, Branntwein, Hüner, Dinkel, Roggen, auch Dinkel- und Roggenstroh, circa 300 Stück Strohbänder und Dung.
Sollte sich noch ein Fahrnißrest ergeben, so wird am Freitag fortgesetzt.
Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.
Den 24. Juli 1860.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oppenweiler.
Haber-Verkauf
auf dem Halme.
Unterfertigtes Rentamt verkauft gegen

Baarzahlung im öffentlichen Aufsteig in
Neuburg bei Wald bei
am **Wittwoch den 1. August d. J.**
Morgens präzis 9 Uhr:
den diesjährigen Ertrag von 9-10
Morgen Haber-Anblum.
Verkauf auf dem Plage stückweise oder im
Ganzen.
Am 28. Juli 1860.
Erhrl. v. Stummfeder'sches Rentamt.
Maier.

Königl. Domaine Seegut
bei Ludwigsburg.
**Veraffordirung von
Ernte-Arbeiten.**

Die unterzeichnete Stelle hat noch
das Schneiden, resp. Mähen, Binden,
Auf- und Abladen von ungefähr
100 Morgen Wintergetreide und
350 " Sommergetreide
in Afford zu vergeben. Lusttragende wollen
sich sofort hierher wenden, da mit der Arbeit
alsbald begonnen werden kann. Bemerk wird,
daß, um einen Theil des Geschäftes überneh-
men zu können, die einzelnen Parthien aus
wenigstens 14 Männern und 10-14 Weibern
bestehen müssen. Eine solche Parthie könnte
auch, je nach Umständen, das Ausdreschen von
ungefähr 60,000 Garben, zu welchen in den
Scheunen kein Raum ist, mit der seit 2 Jah-
ren hier arbeitenden lokomobilen Dampfdresch-
maschine sogleich auf dem Felde übernehmen.
Den 25 Juli 1860.
Königl. Guts-Verwaltung.
Rübel.

Kirchberg.
Fässer-Verkauf.
Freitag den 3. August 1860,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier 2
in Eisen gebundene Fässer von circa
7 1/2 Eimern und 10 Eimern dem Ver-
kaufe ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Den 26. Juli 1860.
Schultheißenamt.

Geld-Offert.
Von der Gemeindepflege dahier kön-
nen sogleich in einem oder mehreren
Posten 600 fl. gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 4 1/2 Prozent ausgestellt werden.

Privat-Anzeigen.
Badnang.
Fässer-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft aus Auftrag
am Mittwoch den 1. August, Nachmit-
tags 2 Uhr, 3 Fässer von 7-14 Eimern.
Küferobermeister Trostel.

Badnang.
In einen Privatkeller können auf's Spät-
jahr einige große Fässer eingelegt werden; auch
kann der Keller abgeschlossen vergeben werden.
Wo! bei der Redaktion.

Badnang.
Geld-Offert.
90 fl. Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen
Seifensieder Schächterle.

Badnang. Eimern
Kasten-Ofen
mit eisernem Helm
hat zu verkaufen
J. D. Veitinger.

Badnang.
Guten Most, das Imi zu 1 fl., verkauft
Bollinger sen.

Badnang.
Mein oberes Logis habe ich auf nächst Martini
zu vermietthen.
Bollinger jun.

Rietenau.
Einladung.
Die Unterzeichneten laden zu ihrer
Hochzeitsfeier am nächst-
kommenden Donnerstag
ihre Freunde und Bekannte
in die Wirthschaft des Badwirths
Krautter freundlich ein.
Gottlieb Grözinger
von Badnang,
Dorothea Beerwart
von Rietenau.

Kleinaspach.
Gutes Hausgetränke,
das Imi zu 1 fl. 12 fr., sowie auch
guten Wein,
das Imi zu 2 fl. 15 fr., verkauft
Jakob Ebinger.

Bugelaufener Hund.
Dem Unterzeichneten ist am Montag den
23. Juli ein schwarzer Eckhund
zugelaufen. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann solchen innerhalb 10
Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld
abholen bei
Lanmwirth in Gerdmannsweiler.

Strümpfelbach.
Geld-Offert.
100 fl. Pfleggeld sind gegen gesetz-
liche Sicherheit auszuleihen bei
Johann Wfigenmaier.

Badnang.
Schiller-Loose
kommen fortwährend a 1 fl. 45 fr. bezogen
werden durch
J. Heinrich, Buchdrucker.

Bei E. L. Kling in Tullingen ist erschienen
und bei J. Heinrich in Badnang in Kommis-
sion zu haben:
Neuestes vollständiges Kochbüchlein
für kleine Haushaltungen in Stadt und Land
Oder Anleitung, allerlei Speisen und Getränke
schmackhaft und wohlfeil zu bereiten. Nach
selbsterprobten Erfahrungen herausgegeben von
Marie Schmidt. Zweite um 4 Bogen ver-
mehrte Ausgabe. 16. broch. Preis 36 fr. Dieses
neue Kochbüchlein hat bereits den Beifall man-
cher Köchin erhalten, denn es ist bei seinem
geringen Preis dennoch so umfassend, wie das
größte Kochbuch. Die Auswahl der Speisen
und Getränke ist so getroffen worden, daß im
Allgemeinen nur gewöhnliche Rezepte im kleinen
Maßstabe aufgenommen wurden, ohne die
feineren jedoch zu vergessen, wovon bei jeder
Gattung auch mehrere vorkommen. Zum Be-
weis seiner Mannigfaltigkeit diene, daß es auf
22 Bogen in Sedezformat folgende Auswahl
darbietet: 72 Arten Suppen, 6erlei Bräuen,
37erlei Knödel u. 30erlei Kind- und Döfen-
fleisch, 27erlei Saucen, 14erlei Pasteten,
56erlei Gemüse, 58erlei Puddinge und Auf-
läufe, 12erlei große Pasteten, 28erlei Fische,
94erlei Ragouts, Fricassées und Zulagen zu
Gemüsen, 27erlei Braten und gedämpfste
Fleisch, 10erlei Wildpret, 21 Arten Geflügel,
35 Salzen, Compots, Cremes, Gelées, viele
Salate, eingemachte Früchte, Gefrorenes, Ge-
tränke, und gegen 200 Backwerke. Zusammen
also mehr als 700 Rezepte.

Bei Ferd. Riehm in Ludwigsburg ist er-
schienen und bei Buchdrucker J. Heinrich in
Badnang in Kommission zu haben:
**Richtige und geprüfte
Nuten-Berechnungen
auf jeden Tag im Jahr**
über
Zinse aus Kapitalien
zu 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6 Prozent, von
1 bis 20,000 Gulden
und über
Geld-Besoldungen und Pensionen,
Silbstabellen zur Berechnung der Zieher
Gantverfahren und im Privathandel.
Entworfen für Rechner jeder Art im amtlichen
und Privatleben von
Wilhelm Christian Gauz
von Kirchberg an der Murr.
Mit einer Zeitberechnungstabelle.
Vierte unveränderte Auflage.
Preis für das in Pappe gebundene planirte
Exemplar 1 fl. 36 fr.

Der Spizenkragen.

Sage aus Frankfurt Vorzeit. 1658.

Ein Freund von Karitäten hat Zu Frankfurt in der freien Stadt...

Als Anno sechs- und acht- und fünfzig, stolz in Schmuck und Pracht...

Der hing an seinem Fürsten treu, Betrat sein Recht fest, sonder Scheu...

Der Kurfürst Ludwig von der Pfalz Ein Herr, der ob des Vaters Thaten...

Nun das Gefäß war jäh nicht leer, Selt' Dokument und Doktor ein...

Ein großer Lärm entstand alsdenn, Auf sprang der Doktor, rief: "Gewalt!"

Der Doktor gleich den edeln Rath In Schwulst versetzt hat; Denn auf die gold'ne Bull geküßt...

Die Herrn von Walderdorff und Friesen, Wohl instruir't, am selb'gen Tag...

Und glücklich wußten auch die Beiden Die Sach' zu trah'n, das Ding zu leiten...

Der eingerahmte Spizenkragen Jedoch muß spätes Entsch'lanen...

Die Bürgermeister.

Novelle von Ludwig Pressel.

Ein milder Herbstabend ruhte mit seinen sanften Reizen auf den Fluren, welche sich um die alte Reichsstadt Ulm ausbreiten...

Im stillen Gemache, welches die Aussicht auf den freundlichen Zwingergarten darbot, saß Magdalena, die Tochter des Waffenschmieds Goldschlager...

Draynten jedoch blieb es still und nur die Hammerschläge aus der Werkstätte ihres Vaters...

Da berührte eine Hand ihre Schulter, sie sah auf und zugleich in das Antlitz ihres Vaters, eines kinsten Mannes von sechzig Jahren...

"Wieder sinnst du meine Tochter?" fragte der Vater das Mädchen, indem er es sanft vom Fenster zurückzog und dieses schloß.

"Ich war nicht allein, Vater," erwiderte Magdalena, "ich dachte recht lebhaft an ihn und mit heißer Inbrunn' erwartete ich dieses Herz."

wird dein Herz nicht aufhören, eine Neigung zu hegen, durch die es nie glücklich werden kann...

"Vater," sprach sie, "laß mich antworten, mein Kind! Du siehst, ich zürne nicht, ich mache dir keine Vorwürfe; denn ich selbst trage ja theilweise die Schuld..."

"Ihr meint es wohl recht gut, Vater," erwiderte Magdalena, indem sie des Alten Hand faßte, "und darum darf auch Euer Kind offen zu Euch reden..."

"Wie, mein Kind!" fiel der Waffenschmied dem Mädchen in die Rede, "glaubst du, Gott solle deinetwegen Wunder thun? Wenn nun die Warnungstimme, die aus deines Vaters Munde spricht, den Willen des Höchsten dir verkündete?"

"Seht, Vater, ich bin mit mir schon lange einig. Es gab eine Zeit, wo ich in ruhiger Fetterkeit dahinglebte, keine Sorge mein Herz erfüllte, kein Schmerz seinen Frieden störte..."

gegen ihn hat meine Brust nie berührt, mit dem Worte der Treue, das er mir gab, habe ich mein Glück, mein zeitliches und mein ewiges Glück in seine Hände gelegt...

"Aber bedenke, meine Tochter," sprach Goldschlager, "wer wir sind und wer Harzdörfer ist; ich ein schlichter ehrlicher Bürgermann, der seine Familie von seiner Hände Arbeit ernährt..."

"Alm Gottredewillen, Vater!" fiel heftig bewegt Magdalena dem Alten in die Rede, indem sie krampfhaft seinen Arm faßte, "welche Worte steigen da aus Eurer Brust auf! Ich die Dirne eines Mannes werden!"

"Es wird mit Gottes Hilfe so weit nicht kommen," antwortete mit weicher Stimme der Alte, "aber auch du mußt dazu beitragen, was in deinen Kräften steht..."

"Mein theuerer Vater!" rief das Mädchen, schmiegte sich an Goldschlagers Brust und blieb lange an ihr ruhen. Sanft wand sich der Vater aus ihrer Umarmung...

"Guter Mann," sprach langsam durch das Zimmer wandelnd Magdalena, "wüßtest du, welche Gefühle dieses Herz bewegen! Mich selbst soll ich bezwingen, sagst du! Dazu ist es zu spät; nur Eine Wahl habe ich; an ihm zu hängen, wie die Rebe an der Ulme, oder zu sterben..."

Fußtritte auf dem Gange unterbrachen das Selbstgespräch Magdalenas; die Thür öffnete sich und ein hoher, kräftiger Mann im dunkeln Mantel trat in die Stube...

traufelte, gab dem Wesen des Mannes etwas Impenitentes.

„Kommst du endlich“, rief das Mädchen und umfalte den Geliebten, die dunkeln Locken ihm aus der Stirne streichend, „aber lange bist Du ausgeblieben; ich sollte billig nicht böse auf Dich sein, da Du weißt, wie ich mich nach Dir sehne.“

„Geschäfte, dringende Geschäfte hielten mich“, erwiderte sichtbar zersireut der Rathsherr, „die Pflicht geht über Alles.“

„Du hast ja sonst Deine Pflicht auch erfüllt“, bemerkte mit leisem Vorwurf das Mädchen, „aber Magdalena durfte es nicht entgelten.“

„Wüthet ihr Weiber“, sagte im Ton des Unwillens Herr Stadtdorfer, „was die Brust des Mannes oft bewegt, ihr würdet nicht verlangen, daß wir nur an Euch denken und mit Euch uns unterhalten sollen. Freilich hat der Mann auch einen Zeitpunkt in seinem Leben, wo er die Liebe für das Höchste hält, und Ruhm und Glanz freudig ihr zum Opfer brächte; aber diese engherzige Ansicht“

„Ist doch wohl auch die Deinige?“ fiel mit erhobener Stimme Magdalena ein, „Wehe, wenn Du anders denken könntest, wenn Du die Liebe nicht als das heiligste Gefühl in Deinem Busen tragen und für sie nicht gerne Alles Andere lassen würdest!“

„Was der Mann versprochen wird er halten“, entgegnete der Rathsherr, „aber das Ziel, nach dem wir streben, ist doch ein anderes, als die Seligkeit an eines Weibes Brust. Ehre und Ruhm! Hohe begeisterte Worte, sie treiben den Mann hinaus auf das blutige Feld der Schlachten, wo der Tod in hundert Gestalten vergebens ihn zu schrecken meint; sie führen ihn fort auf schwankem Rahne in entlegene Zonen; sie ziehen seinen Blick hinab zu den glänzenden Gefirnen, die über seinem Haupt wandeln, und deren Entfernung er mit fähigem Geist bestimmt. Und wenn der Riesengedanke, den er auszuführen strebt, ihn auch erdrückt und er untergeht, der Ruhm und die Ehre pflanzen auf seinem Grabe ihr leuchtendes Banner auf, und seinen Namen nennt die spätere Nachwelt.“

(Fortsetzung folgt)

Die Ausstellung der Deutschen National-Lotterie.

Dresden, 24. Juli.
Von der Freitreppe des alten f. Galleriegebäudes auf dem Neumarkt flagen gegenwärtig die Farben sämtlicher deutschen Staaten den Eingang zur Ausstellung der deutschen National-Lotterie bezeichnend, welche vom Verstande derselben seit einigen Tagen in den Räumen jenes Gebäudes eröffnet worden ist. Wie im vorigen Jahre der hundertste Geburtstag Schiller's in ganz Deutschland begeistert gefeiert wurde, wie in allen deutschen Staaten der Gedanke der Schillerstiftung auf fruchtbarem Boden fiel, so hat auch

das Unternehmen des Herrn Majors Seere auf

Maren, durch eine allgemeine National-Lotterie die Zwecke der im Geiste des Dichters gegründeten Schillerstiftung zu heben, allenhalben den lebhaftesten Anklang gefunden. Der unermüdete rastlose Eifer des Herrn Majors Seere, seine Begeisterung für das Unternehmen, ist mit Hilfe der Nation von den großartigsten Resultaten gekrönt worden. Gegen 500,000 Loose sind bereits ausgeben; aber nicht nur durch Verkauf der Loose, sondern auch durch zahlreiche Geschenke, wodurch der Zweck der Lotterie wesentlich gefördert wird, betheiligte die deutsche Nation ihre Theilnahme. Deutsche Fürsten gingen mit leuchtendem Beispiele voran und schonen dem Werke huldbolle Förderung, Hochgestellte und Reiche, Künstler und Industrielle unterstützten dasselbe; Niedrige und Arme haben ihr Erbtheil dazu, und besonders waren es die deutschen Frauen, welche in Verehrung für ihren Lieblingsdichter reiche Spenden ihres Fleisches darbrachten. Diese Geschenke nun, werthvolle Arbeiten von zarter Frauenhand, Erzeugnisse deutschen Kunst und Gewerbfleißes, welche demselben nicht wenig zur Ehre gereichen, sind in den obengenannten Räumen in reinem Sinnigen und geschmackvollen Arrangement aufgestellt und bieten so Blick des Interessanten, daß ein Besuch der Ausstellung durch eine genüßvolle Augenweide sich rechtlich lohnt.

Nachdem man an der Kasse vorüber und durch einen Vorjaal geschritten ist, dessen Raum zu einem Hain umgewandelt worden, aus dessen frischem Laubgrün den die Ausstellung Besuchenden die Düften Schiller's und Tiege's begrüßen, tritt man in die Säle, in welchen die zur Verlosung geschickten und angekauften Gegenstände aufgestellt sind. Im ersten Saale findet man unter Anderem die schon vom Vorstand angekauften Mahagoni-Konzerttische, eine große Spieluhr und eine kunstvoll gearbeitete silberne Vase mit Edel aus 22stübigem Silber, welche 306 Loth wiegt; sie ist ungefähre eine Elle hoch und ein Wasserstück der Goldbarbiertkunst. Der zweite und dritte Saal zeigt in geschmackvoller Ausstellung Porzellanfachen, Glaspaaren, Wäsche, Teppiche, Uhren, Möbeln, Cigarren, Jagdgewehre u. s. w. Im vierten Saale stellen dem Besucher der Ausstellung die Nürnberger Geigen; nächst Wien hat Nürnberg nämlich am reichsten seine Theilnahme an dem Werke betheiligt. Zwischen dem bisshin zuletzt erwähnten Saale durchschreitet man ein Zimmer, welches für Ausstellung der Bibliothek und Kupferstich reservirt ist. In dem letzten Saale endlich stehen mit den Geschenken gegenüber, die dem Verein aus fürstlichen Händen zugegangen sind, ebenso Gegenstände, welche mit Schiller in direkter Beziehung stehen.

Tages-Ereignisse

— Neu-Ulm, 24. Juli. Curiosum verdient bemerkt zu werden, daß Lepen Montag etwa 45 Schneidermeister aus Entlagert und auf der Eisenbahn besuchten, welche theils die Abfahrt, theils

Lichtenstein, Neuffen und Urdorf in Augenschein nahmen, sich den Reutlinger 1859er Schmelzen Heben und Abends sehr befriedigt wieder abrückte.

— Ueberlingen, 23. Juli. Gestern Abend wurde dem zur Zeit hier im Bade befindlichen Dichter U h a n d von dem hiesigen Liedertanz und der Bürgermusik mit Fackelzug vor dem Badhaus ein Ständchen gebracht. Auf den ihm gebrachten Toast erwiderte Uhländ mit einer kurzen, ansprechenden Dankagung.

— Tepliz, 25. Juli. Der Kaiser ließ sich heute Vormittag sämtliche hier anwesende verwundete österr. Offiziere vorstellen. Später besuchte er das österr. Militärspital, das israelitische Krankenhaus, das preussische und das sächsische Militärspital. Einen wohlthuenden Eindruck machte die zwanglose Einfachheit, mit welcher der Kaiser die Besuche in den verschiedenen Spitälern und Anstalten ausführte. — Nachmittags 1/2 7 Uhr erfolgte die Ankunft des Prinz-Regenten von Preußen. Der Kaiser in preussischer Generalsuniform und das große Band des schwarzen Adlerordens tragend, empfing den Prinz-Regenten, welcher die Inhaberuniform seines österr. reichischen Infanterieregiments mit dem Bande des Stephanordens trug, auf dem Perron des Bahnhofes; beide Fürsten drückten sich, in freundlichster Begrüßung, entblößten Hauptes, warm und lange die Hände, worauf der Kaiser die Hand dem Fürsten von Hohenzollern reichte. Als der Kaiser mit dem Prinz-Regenten aus dem Bahnhofengebäude trat, brach die hier versammelte unübersehbare Menge jubelnd in vielfach sich wiederholende Begehre aus; der Kaiser geleitete den Prinz-Regenten im offenen Wagen nach dessen Absteigequartier, dem „Hotel du Prince de Ligne“, auf dem Wege dahin ertönten vielfache Ausrufe des die Straßen füllenden Publikums, die ihren Höhepunkt erreichten vor dem Hotel selbst, wo sich die hier versammelten Preußen, der Fürst v. Radziwill an der Spitze, zur Begrüßung des Prinz-Regenten aufgestellt hatten. Die Ordnung, welche die zahllose Menge beim Bahnhofs- und Abends in der Stadt beobachtete, war eine musterhafte und imponirende, was wohl hauptsächlich dem Umstände zugeschrieben werden darf, daß von Seiten des Polizei-Oberkommissars im Vertrauen auf die loyale Gesinnung und die gehobene Stimmung der Bevölkerung und der Gäste von jeder hemmenden Polizeimaßregel abgesehen worden war.

— Tepliz, 25. Juli. Man meldet dem „Pays“ telegraphisch: „Es geht das Gerücht unster Herr von der Politik, daß ein Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen der Zusammenkunft vorangegangen ist, und daß es sich nur um Regelung einiger Einzelheiten handle.“ (?)

— Einem Berichte der „Pr. Z.“ aus Tepliz, 25. Juli, entnehmen wir, daß der Prinz-Regent bei seiner Ankunft von dem lebhaftesten Jubel und dem herzlichsten Zuruf der Menge bis in das Hotel des Kaisers geleitet worden ist. Beim Empfange auf dem Bahnhofs war Graf Rechberg nicht zugegen; nur der Statthalter von Böhmen und der Generaladjutant des Kaisers waren anwesend.

— Tepliz, 26. Juli. Den Vormittag fin-

den unter den Anwesenden Ministern gegenseitige Besuche statt. — Abends wird beim Kaiser der Thee eingenommen. Ein Bergmannsfackelzug wird den Tag beschließen. Die Abreise des Kaisers von Oesterreich nach Billnig ist auf morgen Vormittag festgesetzt. Der Kaiser wird bis zur Eisenbahnstation Niedersiedlig (bei Billnig) mit dem Prinz-Regenten von Preußen zusammenreisen, welcher sich von da über Dresden nach Potsdam begibt.

— Weich, 23. Juli. Heute Vormittag wurde 10 1/2 Uhr auf offener Straße in einem der belebtesten Theile der Stadt ein fürchterliches Verbrechen begangen. Auf der Landstraße, dort wo die Alexandergasse neben dem Museum einmündet, ging ein anständig, sogar elegant gekleideter Mann ruhig seines Weges. Plötzlich tritt ihm ein junger Mann entgegen, nimmt ein Pistol hervor und feuert es auf den ihm Gegenüberstehenden ab; der Betroffene wankt, der Angreifer schießt ein zweites Pistol auf ihn ab, blickt den in seinem Blute Daliegenden an, ob er todt ist, und als Mensch aus der 10 Schritt entfernten liegenden Fleischbank zur Hilfe herbeieilen, schießt er sich mit einem dritten Pistol eine Kugel durch den Kopf, daß er sofort todt zur Erde stürzt. Der Angegriffene wurde noch lebend ins Spital gebracht. Der Mörder soll ein Büchsenmacher sein; wenigstens vermüthet man es, weil die drei Pistolen, deren er sich bediente — zwei doppelläufige und eine einfache — noch ganz neu waren. Ueber die Motive zu dem Verbrechen konnten wir noch nichts erfahren.

— Immer noch erfährt man haarsträubende Dinge über die Megeleien in Syrien. Wie es zugegangen sein mag, kann man aus der herzerregenden Schilderung schließen, welche ein Brief (im „Ami de la Reliq.“) aus Beyrout, 1. Juli, über die Scenen im dortigen Hospital, deren Einrichtung man christlicher Aufopferung verdankt, gibt. Die barmherzigen Schwestern (die nach dem Krimkrieg bekanntlich selbst den orthodoxen Russen Muster von Krankenwärterinnen wurden) hatten ihre ganze Anstalt zu einem Riesenhospital eingerichtet. Drei Säle sind mit verstümmelten Weibern angefüllt. Eine Frau hat einen Dataghieb von einem Ohr zum andern; Einer, die ihren Mann vertheidigen wollte, fehlt eine Hand; eine dritte hat sieben Schüsse, wovon einer im Unterleibe. Einer Frau von 80 Jahren hat man mit Flintenkolben den Arm verschmettert, so daß der Brand darauf kam, Felsen Fleisches davon herabhängen und in dem Zimmer, in welchem das arme Weib allein liegt, Niemand aushalten kann. Ein junges unverwundetes Mädchen, dessen Eltern man ermordet hat, ist aus Angst wahnsinnig geworden. In den Sälen, wo die Männer liegen, gibt es der erbarmungswürdigen Scenen, nicht weniger. Die Mädchen sind verfallen vor Hunger dem Laster. In Folge dessen haben die barmherzigen Schwestern ihnen ebenfalls ein Asyl eröffnet.

— (Wirthshausverf.) In einem Gasthause „zum goldenen Löwen“ in einem thüringischen Dorfe stehen folgende Verse mit großen Buchstaben an

der Wand, die auch manchem andern Gasthause zu empfehlen sind:

Kommt lieben Gäste, kommt herein,
Doch wohlbesittet müßt ihr seyn.
Trinkt, stoßet an und thut Bescheid,
Doch liebt dabei die Mäßigkeit,
Macht immerhin hier auch ein Spiel,
Doch ist's um Geld, sey es nicht viel.

Kommt, seyd vergnügt und lacht und spricht;
Doch nur bis zehn Uhr, Herr wie Knecht,
Ich dulde hier kein schlechtes Wort,
Die Zänker aber jag' ich fort.
Ein Jeder kann hier fröhlich seyn,
Doch Kinder kommen nicht herein.

Nota bene! Der Nachdruck dieser Verse ist allen Wirthen gestattet.

Bačnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Jakob Daif, Schuhmacher von hier, verkauft am Samstag den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:
Ein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, eine Scheuer und Hofraum dabei in der oberen Vorstadt, ein Backhaus mit Branntweimbrennerei beim Haus.

Acker:
1 Mrg. 14,0 Rth. am Weiffacher Weg, mit Dinkel angeblümt,
1/2 Mrg. 45,3 Rth. im Greuth,
1/2 Mrg. 25,9 Rth. daselbst, mit Angersfen angeblümt.

Land:
42,6 Rth. am Weiffacher Weg, mit Welschkorn und Angersfen angeblümt.

Wiesen:
1/2 Mrg. 42,2 Rth. am Burgberg; auf der Markung Steinbach: ungefähr 2 Mrg. 1 Brtl. Garten im Roszbuckel;
auf der Markung Maubach:
1 Mrg. 46,4 Rth. Acker im Hummelbühl; wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 30. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bačnang.

Vieh-Verkauf.

Jakob Daif, Schuhmacher von hier, verkauft am Mittwoch den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich:

- 1 schwarzbraune trüchtige Kuh,
- 2 neumelkige Kalbeln,
- 1 Rind;

wozu die Liebhaber in dessen Behausung eingeladen werden.

Den 30. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Heutensbach,
Oberamts Bačnang.

Wiederholte

Schafwaide-Verleihung.

Bei der heute stattgefundenen Schafwaide-Verleihung wurde ein günstiges Resultat erzielt. Es wird deshalb zur weiteren Verhandlung Tagfahrt auf Samstag den 4. August d. J., Mittags 1 Uhr,

anberaumt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Juli 1860.

Schultheißenamt.

Bačnang. [Brod-Laxe.]

8 Pfund gutes Kernbrod 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerweßs 6 Loth.
Den 31. Juli 1860. Königl. Oberamt
Alt-B. Schneider, ges. St.B.

Winnenden. Naturalienpreise vom 26. Juli 1860.

| Fruchtgattungen. | Hochfr. | | Mittel. | | Niederfr. | |
|------------------------|---------|-----|---------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Centner Kernen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel . . . | 4 | 50 | 4 | 44 | 4 | 37 |
| " Haber . . . | 3 | 45 | 3 | 35 | 3 | 25 |
| " Weizen . . . | 2 | 9 | 2 | — | — | — |
| " Gerste, alt . . . | — | — | — | — | — | — |
| " " neu . . . | 1 | 9 | 1 | 6 | — | — |
| 1 Simri Roggen . . . | 1 | 36 | 1 | 33 | 1 | 30 |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischt . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken . . . | 2 | — | 1 | 54 | — | — |
| " Ackerbohnen . . . | 2 | 9 | 2 | 6 | 2 | — |
| " Welschkorn . . . | 1 | 48 | 1 | 45 | 1 | 30 |

Bačnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Der Würthel-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 62.

Freitag den 3. August

1860

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bačnang.

Der auf Samstag den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr, ausgeschriebene Liegenschafts-Verkauf, sowie der auf Mittwoch den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, ausgeschriebene Vieh-Verkauf des

Jakob Daif, Schuhmachers von hier, unterbleibt.

Den 1. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bačnang.

Acker-Verkauf.

Johannes Breuninger, Christian's Sohn, Rothgerber, verkauft am Samstag den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an 2 1/2 Mrg. 44,3 Rth. Acker im Seelacherfeld, mit Dinkel angeblümt, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 1. August 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Ebersberg.

Gefundenes.

Auf hiesiger Markung wurde eine ziemlich

starke Sperrkette gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche binnen 14 Tagen gegen Ersatz der Kosten in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird dieselbe dem Finder zuerkannt.

Den 30. Juli 1860.

Schultheißenamt.
Gasmann.

Privat-Anzeigen.

Bačnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Brezelbacktag**, wozu er freundlichst einladet.
David Beck's Wittwe.

Bačnang.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er seine jetzige Wohnung verlassen, und jetzt bei Schuhmacher Maier's Wittwe bei der Post wohnt.

Zugleich empfiehlt sich der Unterzeichnete mit guter Waare, und garantirt für deren Güte und Dauerhaftigkeit.

Schneidermeister Schuler.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehensloosen, Einwechslung von Coupons und Tresferloosen, **Gratisauskunft** über gezogene Nummern von Anlehensloosen.

Ferdinand Garnier.